

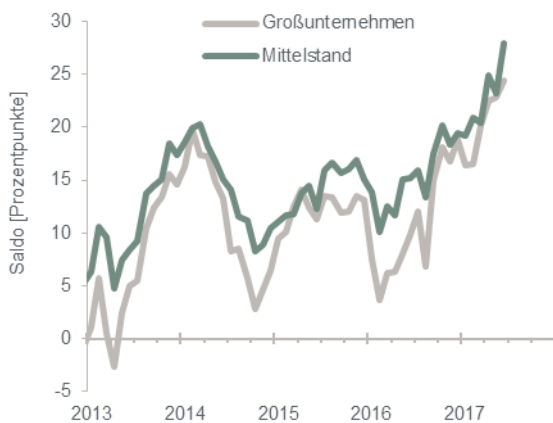
## »» Stimmung spitze – Konjunktur gut

5. Juli 2017

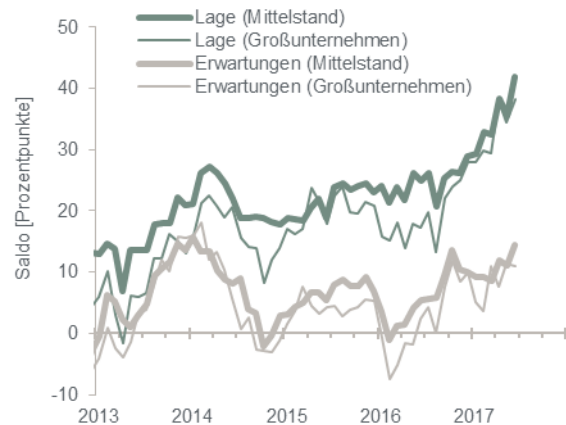
Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de  
Pressekontakt: Christine Volk, Telefon 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Geschäftsklima im Mittelstand springt auf neues Allzeithoch
- Erwartungen und insbesondere Lageurteile der Mittelständler verbessern sich kräftig
- Großunternehmen geringfügig weniger optimistisch
- Euphorische Stimmung überzeichnet – gleichwohl gute – Konjunktur

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW, ifo

### Geschäftsklima steigt auf neuen Rekordstand

Die Stimmung in den Chefetagen der kleinen und mittleren Unternehmen läuft heiß: Das Geschäftsklima steigt markant um 4,8 Zähler – das entspricht knapp dem Zweieinhalbfachen einer üblichen Monatsveränderung – auf jetzt 28,0 Saldenpunkte. Damit schwingt es sich im Juni zum zweiten Mal innerhalb von nur drei Monaten in neue gesamtdeutsche Rekordhöhen auf. Beide Komponenten tragen mit kräftigen Anstiegen zu der Spitzenstimmung im Mittelstand bei:

- So sind die Firmen so optimistisch wie zuletzt vor dreieinhalb Jahren, ihre Geschäftserwartungen verbessern sich um 3,4 Zähler auf 14,4 Saldenpunkte. Hierin dürfte sich die anziehende Weltkonjunktur genauso widerspiegeln wie das verblasste politische Risiko in Europa nach den Wahlen in Frankreich.
- Gleichwohl ist dieser Schub an Optimismus erstaunlich. Denn der Anker der Erwartungsbildung – die Beurteilung der Geschäftslage – macht gleichzeitig einen Riesensprung um 6,2 Zähler auf das nie zuvor erreichte Niveau von 41,8 Saldenpunkten. Die Firmen erwarten mithin, dass sich die aktuelle Topsituation noch weiter verbessern wird. Damit wächst die Gefahr von Enttäuschungen.

### Stimmungsplus bei Großfirmen dank Lageurteilen

Die Großunternehmen präsentieren sich im Juni ebenfalls in glänzender Stimmung; der Vormonatszuwachs des Geschäftsklimas fällt mit 1,6 Zählern auf 24,4 Saldenpunkte allerdings deutlich moderater aus als im Mittelstand. Dahinter steht im Wesentlichen ein etwas weniger euphorischer Blick in die Zukunft: Während die Lageurteile spürbar anziehen (+3,6 Zähler auf 38,1 Saldenpunkte), geben die Geschäftserwartungen der großen Firmen geringfügig nach (-0,4 Zähler auf 11,0 Saldenpunkte). Das mag Ausdruck der fortbestehenden Unwägbarkeiten im Verhältnis zu den USA und Großbritannien sein. Diese dürften noch geraume Zeit weiter schwelen und vor allem den großen Exportunternehmen besondere Sorgen machen.

### Binnennachfrage mit zweiter Luft

Die bereits seit einigen Jahren verlässlich wachsende deutsche Binnennachfrage bekommt gegenwärtig die zweite Luft. So stärkt der jüngste Ölpreizrückgang zusammen mit der leichten Aufwertung des Euro die Kaufkraft der Verbraucher, während die hohe Dynamik beim Beschäftigungsaufbau anhält. Die starke Verfassung des Arbeitsmarktes unterstreichen auch die Beschäftigungspläne der Firmen, die sich in beiden Unternehmensgrößenklassen schon lange auf sehr

hohen Niveaus bewegen. Bei den Mittelständlern erreichen sie im Juni mit 19,0 Saldenpunkten bzw. einem Plus von äußerst kräftigen 3,7 Zählern gegenüber Mai sogar ein neues Allzeithoch. Das sind weiter fundamental exzellente Aussichten für den privaten Konsum, die sich im Juni nicht zuletzt in deutlichen Geschäftsklimaverbesserungen bei Einzel- und Großhandel niederschlagen. Den oberen Rand der Anstiege markiert dabei der mittelständische Großhandel mit einem äußerst selten gesehenen Vormonatszuwachs von 12,1 Zählern – auf jetzt 32,9 Saldenpunkte. Doch auch bei den Einzelhandelsfirmen beider Größenklassen steigen die Klimaindikatoren mehr als deutlich. Im Bau bewegt sich die Stimmung weiterhin auf Rekordkurs (Mittelständler) oder bleibt nach einem leichten Rücksetzer gegenüber Mai – dem einzigen bei einem Teilindikator des Geschäftsklimas in diesem Monat – nur knapp dahinter zurück (Großunternehmen). Der Bauboom in Deutschland dürfte so schnell nicht enden. Ein recht kräftiger Klimazuwachs beim industriellen Mittelstand (+4,1 Zähler auf 25,9 Saldenpunkte) und ein eher moderater auf Seiten der Großindustrie (+0,7 Zähler auf 25,1 Saldenpunkte) runden das positive Branchenbild ab.

#### **Konjunkturausblick bleibt vorerst „nur“ gut**

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft ist durchweg spitze, keine Branche fällt heraus – so das bündige Ergebnis des KfW-Mittelstandsbarometers im Juni. Dies zeigt, dass der Aufschwung auf einem breiten Fundament ruht. Die harten monatlichen Konjunkturindikatoren wie Industrieproduktion, Auftragseingänge und Exporte können bislang jedoch nicht mit Topergebnissen glänzen. Ein Grund für die Diskrepanz mag sein, dass die Firmen ihr Geschäftsklima bereits im Winterhalbjahr recht positiv bewerteten, obwohl die weitere Destabilisierung der Eurozone damals als Damoklesschwert über der Wirtschaft schwebte. Inzwischen haben sich diese wirtschaftspolitischen Risiken erheblich zurückgebildet, was die Unternehmen augenscheinlich zu einer noch besseren Bewertung motiviert. Alles in allem gehen wir davon aus, dass das BIP-Quartalswachstum im Frühling in etwa so stark gewesen sein dürfte wie im ersten Vierteljahr (+0,6 %). Unser „nur“ guter Konjunkturausblick für Deutschland von jeweils 1,6 % in den beiden Jahren 2017 und 2018 ist damit weiter auf Kurs. Die Risiken unserer Prognose ballen sich allerdings zunehmend auf der Aufwärtsseite. ■

## Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen

## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Jun/16	Jan/17	Feb/17	Mrz/17	Apr/17	Mai/17	Jun/17			
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	9,2	15,7	18,2	17,6	22,3	21,8	25,9	4,1	16,7	6,2
	GU	6,4	16,6	17,6	22,4	21,4	24,4	25,1	0,7	18,7	4,8
Bauhauptgewerbe	KMU	25,9	30,2	29,3	29,7	31,3	31,8	33,7	1,9	7,8	2,5
	GU	27,3	37,4	26,0	37,1	38,6	39,8	37,5	-2,3	10,2	5,2
Einzelhandel	KMU	21,7	18,3	20,2	18,2	26,1	19,0	25,4	6,4	3,7	4,6
	GU	5,1	4,8	1,3	4,0	18,3	10,1	17,4	7,3	12,3	11,9
Großhandel	KMU	21,8	23,6	25,0	22,4	27,6	20,8	32,9	12,1	11,1	3,4
	GU	22,7	21,0	22,5	20,3	25,9	23,2	24,8	1,6	2,1	3,4
<b>Insgesamt</b>	<b>KMU</b>	<b>15,2</b>	<b>19,2</b>	<b>20,9</b>	<b>20,4</b>	<b>24,9</b>	<b>23,2</b>	<b>28,0</b>	<b>4,8</b>	<b>12,8</b>	<b>5,2</b>
	<b>GU</b>	<b>9,9</b>	<b>16,5</b>	<b>16,5</b>	<b>20,2</b>	<b>22,5</b>	<b>22,8</b>	<b>24,4</b>	<b>1,6</b>	<b>14,5</b>	<b>5,5</b>
Lage	KMU	24,9	29,3	32,8	32,5	38,3	35,6	41,8	6,2	16,9	7,0
	GU	17,2	27,9	29,8	29,5	37,9	34,5	38,1	3,6	20,9	7,8
Erwartungen	KMU	5,4	9,1	9,1	8,5	11,8	11,0	14,4	3,4	9,0	3,5
	GU	2,4	5,2	3,5	10,9	7,6	11,4	11,0	-0,4	8,6	3,5
Westdeutschland	KMU	15,7	19,8	22,1	21,2	25,9	23,9	28,6	4,7	12,9	5,1
	GU	10,0	16,8	16,4	20,6	22,7	22,8	24,8	2,0	14,8	5,5
Ostdeutschland	KMU	12,4	15,7	13,2	15,9	18,9	19,0	24,0	5,0	11,6	5,7
	GU	6,8	9,3	17,9	11,9	17,9	23,7	15,0	-8,7	8,2	5,8
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>9,5</b>	<b>12,1</b>	<b>14,4</b>	<b>13,7</b>	<b>16,9</b>	<b>15,3</b>	<b>19,0</b>	<b>3,7</b>	<b>9,5</b>	<b>3,7</b>
	<b>GU</b>	<b>11,2</b>	<b>16,5</b>	<b>17,5</b>	<b>14,2</b>	<b>17,6</b>	<b>18,9</b>	<b>18,0</b>	<b>-0,9</b>	<b>6,8</b>	<b>2,1</b>
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>-1,4</b>	<b>7,2</b>	<b>8,5</b>	<b>9,7</b>	<b>9,8</b>	<b>10,1</b>	<b>8,1</b>	<b>-2,0</b>	<b>9,5</b>	<b>0,9</b>
	<b>GU</b>	<b>-0,8</b>	<b>5,3</b>	<b>7,0</b>	<b>6,2</b>	<b>2,3</b>	<b>3,4</b>	<b>2,1</b>	<b>-1,3</b>	<b>2,9</b>	<b>-3,6</b>

Quelle: KfW, ifo

Erläuterungen und Abkürzungen:

\*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers**

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.